Ein unbekannter Saaner Künstler

Autor(en): **Marti-Wehren, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein unbekannter Saaner Künstler

„Häusliche Szenen"; mit großem Kunstsinn wird hier das häusliche Milieu dargestellt

In manchem Hause des Saanenlandes und der benachbarten Talschaften findet man heute noch Scherenschnitte aus schwarzem oder farbigem Papier, die ein Saaner Künstler eigener Art, der Holzhauer, Kohlenbrenner und Bauernknecht Johann Jakob Hauswirth (1808—1871) geschaffen hat. Blumenvasen, Herzformen, Tiere, Baumgruppen, Reiter, Frauen mit Schirmen, häusliche Szenen, Alpauffahrten und Jagden waren etwa die Motive seiner Darstellungen. Er war ein auffällig großer und beleibter, schwerfälliger Mann, und für seine dicken, klobigen Finger waren die Ringe der kleinen Silhouettenschere zu eng, so daß er ihre Griffe mit Drahtschlaufen versehen mußte, in die er dann seine Finger hineinstecken konnte. Aber in diesem unbeholfenen Körper wohnte eine Seele, die empfänglich war für die Schönheit des Alltags, eine Seele, die das Bedürfnis hatte, bildlich darzustellen, was ihr eindrücklich geworden war. Dazu bediente sich Hauswirth des Scherenschnittes, dessen Technik er meisterhaft beherrschte. Daneben besaß er ein ausgesprochenes Talent für dekorative Zusammenstellung und Stilisierung. Im Größenverhältnis der einzelnen Figuren zueinander erlaubte er sich weitgehende Freiheiten. Er hob einen charakteristischen Teil des Ganzen, den Vogel auf dem Baume, die Blume, das dreiteilige Blatt durch starke Vergrößerung hervor und erreichte damit eine harmonisch ausgeglichene Raumverteilung.

Die meisten seiner Kunstwerke, vor allem die kleinen als Buchzeichen verwendeten Schnitte, bestehen aus einem einzigen Stück Papier, das vor dem Schneiden zweifach gefaltet wurde und zeigen also zwei gleiche Hälften. Auf den großen Stücken hat Hauswirth am häufigsten den Alpaufzug und das Sennenleben dargestellt. Auf gewundenen Wegen steigen Herden und Hirten zur Alp hinauf, wo die offene Sennhütte zum Empfang bereit steht. Die Zwischenräume sind gefüllt mit regelmäßig angeordneten Bäumen und Blumen. Fast nie fehlt in der Mitte das Herz oder die Blumenvase.

Hauswirth hat für seine Scherenschnitte immer Abnehmer gefunden; aber reich ist er durch seine Kunst nicht geworden. Selbst seine großen Prachtsstücke brachten ihm nur wenige Franken ein. Heute gelten sie, wenn sie überhaupt verkäuflich sind, ein Vielfaches; denn sie werden in aller Welt geschätzt als einzigartige Erzeugnisse echter Volkskunst.

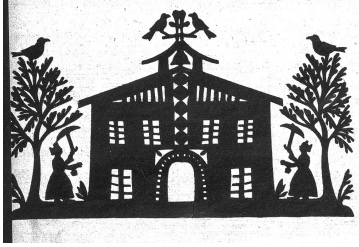
R. Marti-Wehren.

Die herzförmige Scherenschnitte von J. J. Hauswirth sind seltener

Die Haustiere bildeten ein beliebtes Motiv für die Scherenschnitte

Dieser Scherenschnitt mußte mit ungefaltetem Papier hergestellt werden und ist ganz besonders künstlerisch in seinem Aufbau

Wie naturverbunden der Künstler war, zeigt vor allem dieser Scherenschnitt mit zahlreichen Tieren aus Feld und Wald



Links:
Dieses zierliche Häuschen mit den eleganten Damen mit Sonnenschirm dürfte wohl ein Gasthaus darstellen

Der Fremdling

„Alpaufzug", ein besonders kunstreicher Holzschnitt